



Jahresbericht Pro Bilche 2018

Regula Tester

Pro Bilche sieht wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurück:

Zusammenfassung

Im 2019 wurden die Empfehlungen für die Zielart Haselmaus für Biodiversitätsförderflächen (BFF) im Wald realisiert. Weitere Massnahmen und Erfolge im Gebiet Metzerlen haben stattgefunden.

Mit viel Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen und Exkursionen, sowie mit einem wissenschaftlichen und zwei Artikel in auflagestarken Schweizer Zeitschriften brachten wir die Bilche der Bevölkerung näher, um mehr Sympathie und Verständnis für diese oft verkannte Gruppe zu vermitteln. Dadurch sind auch viele wertvolle Hinweise von Schläfern durch die Bevölkerung bei uns eingegangen welche in die Datenbank von Info Fauna eingingen. Die Spurentunnelmethode wurde erneut verbessert. Dank der Präsenz von Pro Bilche an internationalen Tagungen wird das europäische Gartenschläferprojekt mit dieser Methodik 2019 durchgeführt. Die Haltung von Haselmäusen zum Zwecke der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wurde optimiert und eine Weiterbildung für Pfleger ermöglicht. Wir sind gespannt über deren Entwicklung. Das kommende Jahr wird genutzt um das Projekt für die Baumschläfer international aufzugleisen. Ein Forscherseminar 2018 im Engadin und Münstertal hat dazu den Grundstein gelegt. 2019 wird das gemeinsame Projekt für den Start im 2020 ausgearbeitet.



Muttertier mit Jungtier, Metzerlen, Dez. 2018



Haselmaus *Muscardinus avellanarius*

Förderprojekt Haselmaus

Zusammenfassung und allgemeine Trends

Durch die Erfahrungen aus den drei Projekten Winterthur, Aargau und Metzerlen entstand neu die Möglichkeit die Haselmaus als niederschwellige Zielart für den Wald vorzuschlagen und entsprechende Empfehlungen bezüglich der Waldpflege, in Form eines Merkblattes herauszugeben (<https://probilche.ch/anlaesse-2018/pro-bilche-fachinformation-strukturfoerderung-wald/>). Diese sind im Internet freizugänglich und stossen auch bei der Waldpflege des Kanton Aargau und Baselland auf reges Interesse.

Zur Information der Bevölkerung wurde eine Infografik entwickelt, die einerseits die Haselmaus und Ihre Bedürfnisse, aber auch ihre Fördermöglichkeiten im Fokus hat. Förster und Waldbesitzer, welche diese Zielart in seinem Wald fördern, können nun mit dieser Infografik die Bevölkerung über die Haselmaus und über sinnvolle Fördermassnahmen für sie informieren.

Es ist zu hoffen, dass die Haselmaus in möglichst vielen Wäldern, in und ausserhalb der Schweiz, in Zukunft gefördert wird. Im Zuge dieser Förderungen haben es auch andere lichtliebende Waldarten, sowie Arten die Tot- und Altholz benötigen leichter.



Foto Regula Tester: Junge Haselmaus in der Nestbox

Die Spätfröste 2017 verursachten einen starken Einbruch bei den heimischen Haselmausbeständen, indem viele Blüten im Frühjahr abstarben und nicht mehr als Nahrungsquelle zur Verfügung standen. Im trockenen, heissen Sommer 2018 konnten sich die Haselmäuse wieder mehr als erholen. Sie sind durch Ihre nachtaktive Lebensweise besser angepasst an diese hohen Temperaturen wie andere Tiere. Das lange warme Wetter liess mehrere Würfe zu, so dass sie wohl an vielen Orten das schlechte 2017 mehr als kompensieren konnten. Das entspricht auch den Rückmeldungen des Forstes aus dem Projektgebiet in Winterthur und unseren Beobachtungen in Metzerlen.



Foto Regula Tester: Haselmaus in den Alpen

Durch die warmen Nächte bis im Dezember konnte auch noch Ende November ein Muttertier mit zwei Jungen im Nestkasten im Projektgebiet Metzerlen beobachtet werden (siehe Foto). Dank diesen exemplarischen Projektstandorten in der Schweiz, der Mithilfe aus der Bevölkerung und dem Baumschläfer-vorprojekt im Münstertal und Unterengadin könnte Pro Bilche nun ansatzweise Prognosen für das Haselmausaufkommen für gewisse Regionen in der Schweiz treffen. Ebenso können nun auch Voraussagen für das sich ändernde Klima und der Haselmaus Vorkommen in der Schweiz getroffen werden.

Haselmäuse leiden unter Spätfrösten, wenn sie das Absterben von Baum- und Strauchblüten zur Folge haben. Blütenpollen sind im Frühjahr eine wichtige Eiweissquelle, die zur Fortpflanzung dient. Aus Studien in England geht hervor, dass warme feuchte Winter ebenso zum Rückgang der Haselmauszahlen beitragen. Sie verbrauchen durch die warme Witterung und die Feuchtigkeit viel mehr Energie oder sie durchnässen durch die winterlichen Regengüsse. Heisse Sommer dagegen sind für Haselmäuse förderlich, ebenso das daraus resultierende Ausholzen von Käferbäumen.



Foto Regula Tester: Ideale Schichtung



Empfehlungen für die Haselmaus als Zielart im Wald.

Generell werden bei den Haselmäusen die Vorteile bei der Klimaänderung in der Schweiz anfangs eher überwiegen, bis die Winter zu warm und zu nass werden.

In der Schweiz haben die Sie die Möglichkeit in grössere Höhen auszuweichen. Wir verzeichnen auch eine Tendenz der Zunahme an Haselmäusen an den Standorten in den Alpen z. B. Im Münstertal und im Unterengadin. Dies entspricht auch dem Trend im Raum Bozen (Italien).

Ein gutes Vernetzungssystem sollte darum im Wald angestrebt werden, damit nicht nur die Haselmäuse auf das sich wandelnde Klima reagieren können. Darum sollte kein flächendeckender Einsatz von schweren Maschinen im Wald im Winter stattfinden, um ihre Bodennester zu schonen. Ebenso sollte bei der Heckenpflege auf die Tiere Rücksicht genommen werden, indem die Heckenpflege nur in der Zeit zwischen Dezember und März stattfindet und man die Hecke nicht mit schweren Maschinen befährt. Als Barrieren haben sich grosse Erdbebewegungen, grossflächige Überbauungen, Autobahnen über 12 m ohne Mittelgrünstreifen, Flüsse, die breiter als 12 m sind und keine Übergänge besitzen, sowie monotone Landschaften ohne Strukturen in adäquaten Abständen (700 m), ergeben.

Die langfristige Prognose lautet deswegen, dass Haselmäuse im Tiefland eher abnehmen oder lokal verschwinden werden, sie weichen in grössere Höhen aus, wenn sie dies können oder mit entsprechenden Massnahmen ermöglicht wird.

Die Standorte im Detail:

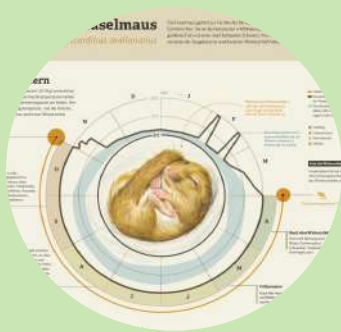
Standort Winterthur

Grün Stadt Zürich meldet uns, dass es den Haselmäusen am Standort Winterthur gut geht und viele Haselmäuse vorhanden sind. Der sehr positive Bericht von Marc Weiss, über die Entwicklung der Haselmäuse im Fördergebiet erstaunt uns nicht (wie der zusammenfassenden Bericht erklärt).

Für die Haselmaus und auch viele andere Arten, die spezielle Lebensraumbedürfnisse haben, ist es darum wichtig, dass die entsprechenden Strukturen in genügender Qualität und Anzahl vorhanden sind um die Vernetzung zu gewährleisten. Das Förderprojekt unterstreicht die Wichtigkeit von lichten, strukturreichen Wäldern mit viel Alt- und Totholz (mehr als 10%). Ebenso wichtig ist eine gute Vernetzung mit Hecken im Kulturland. Ein einfaches, kostengünstiges Monitoring an verschiedenen Standorten in der Schweiz ermöglicht die Erfassung genereller Populationstrends, um wenn nötig entsprechende Massnahmen treffen zu können.

Standort Aargau

Im Projektgebiet im Kanton Aargau erfolgt die Tagfaltererfolgskontrolle im 2019 und auch eine neue Kontrolle der Haselmäuse mittels Spurentunneln. Es hat sich gezeigt, dass Föhrenwälder mit Unternutzung in Form von Mad für Haselmäuse nicht so gut geeignet sind. In den Randbereichen entwickelten sich jedoch sehr arten- und strukturreiche Hecken bzw. Waldrandstrukturen, so dass hier trotzdem Haselmäuse nachgewiesen werden konnten.



Ausschnitt aus der Infografik
Haselmaus von Clara Prieto



Foto Regula Tester:
Siebenschläfer in der
Haselmausröhre

Standort Solothurn

in Metzerlen (SO) konnte der gleiche Trend wie in Winterthur festgestellt werden. Im 2017 konnte im Projektgebiet keine Haselmaus nachgewiesen werden. Ende November 2018 konnte dagegen In einer der aufgehängten Nestboxen sogar noch ein Weibchen mit zwei grösseren Jungtieren entdeckt werden.

In diesem Gebiet wurden Ende 2018 die restlichen Aufwertungsmassnahmen in Form von Auflichtungen getätigt. Dabei wurden wie auch schon in den anderen Jahren die seltenen Baumarten wie Speierling oder Mehlbeerbaum geschützt.

Die erfreulichen Trends in den Fördergebieten zeigen, dass unsere Massnahmen goldrichtig sind, und wir sind stolz, dass wir zwei sehr gute Haselmaus Förderflächen im Wald auf lange Zeit als Lebensraum für diese Tiere sichern konnten.

Ebenso wurden Empfehlungen für Forstleute auf unserer Plattform publiziert.

Für Förderstandorte kann ein spezielles Haselmausplakat bei uns bezogen werden (siehe Homepage).

Ausblick Förderprojekt Haselmaus

Das eigentliche Projekt ist nun zu Ende. In Zukunft möchten wir zusammen mit den Förstern, mit Hilfe unserer Empfehlungen für den Waldbau, weitere Förderflächen im Wald für die Haselmaus gewinnen und die alten Flächen weiterentwickeln. Ebenso wird es das Ziel von Pro Bilche sein die Landschaft für die Haselmäuse durchlässig zu halten, mittels Vernetzungselementen wie Haselmaus freundlichen Hecken im Landwirtschaftsgebiet und natürlichen linearen Heckenstrukturen im Siedlungsgebiet mit einheimischen Gehölzen.

Siebenschläfer Glis glis

Die Siebenschläfer sind aktuell die häufigsten Bilche Mitteleuropas. Sie profitieren bekanntlich von der häufiger auftretenden Buchenmast. Siebenschläfer leben länger als die anderen Bilche und haben auch grössere Würfe. Dies fällt in populationsstarken Jahren oft auch negativ auf, weil sie in Häuser eindringen.

Bezüglich des letzten Sommers liegen jedoch sehr unterschiedliche Angaben vor. So gibt es Aussagen, dass in Teilregionen die Siebenschläfer sehr spät aus dem Winterschlaf gekommen sind und sich bis in den Sommer nicht fortgepflanzt haben. Eine Vermutung unsererseits ist, dass sie zwei Würfe entwickelten. Auf jeden Fall waren im August oft nackte Jungtiere unterwegs oder wurden im Wald aufgefunden. Es scheint, dass die sommerliche Hitze eher negative Einflüsse auf die Siebenschläfer Bestände hatte. Da die Siebenschläfer sehr an die Buchenmast gebunden sind und es für die Buchen letzten Sommer zu trocken war, könnte es sein, dass die Siebenschläfer zu wenig Nahrung gefunden haben. Bei weiterer anhaltender Hitze und Trockenheit im Sommer kann mit einem Rückgang dieser Art gerechnet werden.



Aquarell Lotti Schuhmacher:
Gartenschläfer



Foto Regula Tester:
Baumschläfer

Für das Fernhalten aus Häusern empfehlen wir drei Massnahmen:

1. Vermeiden
2. Vertreiben
3. Ersatzbehausungen anbieten

Ein Wegfangen und wegbringen ist in unseren Augen kontraproduktiv. Entweder ist der Aussetzungsort nicht geeignet für Siebenschläfer und sie sterben oder werden Opfer von Räufern oder der Platz ist schon besetzt mit Siebenschläfern. Dabei kommt es dann oft zu Vertreibungen und Stresszuständen bei den ausgesetzten Tieren, so dass diese oft von ihren Feinden gefressen werden oder umkommen.

Gartenschläfer *Eliomys quercinus*

Der Säugetieratlas legte vermehrt den Fokus auf Gartenschläfer Nachweise. Die Schweiz trägt für den Erhalt der Gartenschläferpopulation in Europa eine besondere Verantwortung. Durch die zwei populären Artikel in der Schweizerfamilie und der Tierwelt wollten wir neue Baumschläfer nachweise aus der Bevölkerung erhalten. Leider kamen keine konkreten Meldungen zum Baumschläfer, jedoch einige Meldungen zum Gartenschläfer welche ebenso wertvoll sind. Die aktuelle Verbreitungskarte des CSCF zeigt, dass der Gartenschläfer möglicherweise in tiefen Lagen der Schweiz nicht mehr vorkommt. Gute Bestände scheint es um Goldau, in höheren Lagen des Wallis und im Engadin zu geben. Aus diesen Regionen kamen auch die Leser Rückmeldungen. Eine Rückmeldung kam aus dem Mittelland und sei aus der Umgebung von Goldau, leider ohne Fotodokument. Vielleicht lässt sich dieser sensationelle Gartenschläfer Nachweis aus dem Mittelland noch bestätigen. Leider haben wir auch aus der Westschweiz keine Nachweise erhalten, was wir auf die Sprache der Artikel und nicht auf die Verbreitung der Tiere zurückführen. Noch immer rätselt man über die Gründe des starken Rückgang des Gartenschläfers in Europa. Darum wurde ein EU Programm zur Erhebung des Gartenschläfers 2019 unter anderem mittels Spurentunnel gestartet. In der Schweiz werden durch die ZAHW alte Gartenschläfer Nachweise nachkontrolliert mit dem Ziel, mehr über seinen Rückgang zu erfahren.

Pro Bilche beteiligt sich aktuell nicht an diesen Projekten direkt. Jedoch trägt der Verein indirekt durch seine Öffentlichkeitsarbeit an der Datenbeschaffung in der Schweiz bei. Die Spurentinte wurde dafür auch professionalisiert. Ab 2019 können spezielle Spurenblätter und die Bestimmung bei der Firma Öko Tester bezogen werden.

Baumschläfer *Dryomys nitedula*

Anfang Jahr wurde das neue Logo mit dem Baumschläfer erstellt. Ebenso wurde ein Populärwissenschaftlicher Artikel zum Baumschläfer veröffentlicht in der Zeitschrift Fauna Fokus 41. Im Mai 2018 fand das internationale Baumschläfer Seminar im Val Müstair und Unterengadin im Rahmen von Pro Bilche statt. Die entsprechenden Forscherinnen und Forscher haben sich vor Ort zu einer Methoden Besprechung und Feldbegehung getroffen. Im



Foto von Rainer Gottfriedsen:
Nestbox und Spurentunnel



Foto von Regula Tester:
Förderfläche in Ueken

Anschluss dazu wurde in den jeweiligen Ländern Italien, Österreich und der Schweiz nach Finanzierungen, Projekt- und möglichen Forschungsstandorten gesucht. 2019 werden an einzelnen Standorten erste Feldversuche getätigt und ein konkretes gemeinsames Projekt ausgearbeitet. Dabei werden die Spurentunnel, Nestboxen und Öffentlichkeitsarbeit das zentrale Element sein.

Nachweismethoden

Die Spurentunnelmethode wurde vorantreiben. Es gibt nun auch käufliche Spurentunnel, welche die Firma Öko Tester vertreibt. Passend dazu und zu den Tetra Pak Tunnel gibt es fertige Spurenblätter mit einer Tinte die nun nicht mehr austrocknen kann und noch unbedenklicher ist, als das Rezept von King & Edgar.

Sie ermöglicht es nun Schulklassen, Laien und Biologen noch einfacher Nachweise zu erbringen. Bestimmungshilfen und Anleitungen sind auf der Homepage aufgeschaltet. Unterrichtshilfen werden demnächst auf unserer Homepage folgen. Durch die telefonischen Beratungen konnten Tieren in Not geholfen werden und Leute welche Bilche im Haus hatten wurden von Pro Bilche beraten. Einzelne haben ihre heimlichen Untermieter mittels Spurentunnel erforscht.

Pro Bilche hat am ersten nationalen Kleinsäugersymposium teilgenommen.

Durch die schriftlichen Empfehlungen von Pro Bilche können nun auch in anderen Teilen der Schweiz sehr leicht Fördermassnahmen und Projekte aufgelegt werden. Es ist zu hoffen, dass die sehr zahlreich in Angriff genommen werden.

Veranstaltungen

Gemäss Homepage:

<https://probilche.ch/anlaesse-2018/>

Sie werden auch dieses Jahr wieder nach der GV auf der Homepage und in Facebook bekannt gegeben.

Die Vereinsanlässe im Vergangenen Jahr waren:

Internationales Seminar zum Schutz des Baumschläfers

17.5. 2018 im Unterengadin und Münstertal

Exkursion mit dem Jugendnaturschutz zum Thema Bilche

26.5. 2018 Schiesstand Lachmatt in Muttenz, Im Rahmen Festival der Natur

des Natur- und Vogelschutzvereins Muttenz/ Pratteln

30.6.2018 Baumschläfer Exkursion für Fachleute im Münstertal

Vorträge:

24. 10. 18 Schweiz. Verband für Bildung in der Tierpflege
Biologie Pflege und Haltung von Bilchen

5. Dezember 2018 in Biel Verein Milan

Was Bilche mit Fledermäusen und Vögel gemeinsam haben.



Foto Kerstin Hinze:
Baumschläfer

Der Mitgliederbestand ist leicht abnehmend, es kommen aber jedes Jahr neue Mitglieder dazu

Der Verein hat aktuell und die 25 bis 30 Mitglieder, davon haben leider nur 18 ihren Mitglieder Beitrag bezahlt. Wir werden in diesem Jahr das Angebot machen, mit einem erneuten Beitrag in diesem Jahr weiterhin Mitglied bleiben zu können. Ebenso sind zwei neue Mitglieder zu verzeichnen. Wir freuen uns, sie in unserem Verein begrüßen zu dürfen.

Finanzen

Die budgetierten Finanzen allen Projekten eingehalten werden. Die leichten Mehrkosten beim Projekt Haselmaus übernahm der Verein Pro Bilche. Die Kosten für das anstehende Baumschläfer Projekt konnten niedrig gehalten werden. Leider stehen dem Verein aktuell wenig Ressourcen zur Verfügung. Für die Zukunft wird man vermehrt Sponsoren suchen, um den Verein gesund erhalten zu können. Ein grosser Dank an alle Gönner, Sponsoren und Mitglieder.

Wir hoffen auf zahlreiche Unterstützung

Der Vorstand